



myland, mydorf, maifeld

Die Jugendkonferenz zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume

AZ 29020-42

Wolfgang Ehrenlechner (Bundesvorsitzender)

Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB)

Drachenfelsstraße 23

53604 Bad Honnef-Rhöndorf

www.kljb.org

Rhöndorf, im November 2011

Projektkennblatt

AZ	29020-42
Fördersumme	40.000 Euro
Antragstitel	Jugendkonferenz „myland, mydorf, maifeld“
Stichworte	Die Jugendkonferenz zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume
Laufzeit	9 Monate (1 Projektphase) von 01.12.2010 bis 31.08.2011
Bewilligungsempfängerin	Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB) Drachenfelsstraße 23 53604 Bad Honnef-Rhöndorf Tel. 02224/9465-0 Fax 02224/9465-44
Projektleiter	Wolfgang Ehrenlechner (Bundesvorsitzender) w.ehrenlechner@kljb.org Tel. 02224/9465-25
Unterschrift	

Inhalt

1. Kurzfassung des Berichts	4
2. Ausführlicher Projektbericht.....	6
2.1. Projekttitle und Logo	6
2.2. Zielsetzung des Projektes	6
2.3. Bewertung der Ziele	8
2.4. Öffentlichkeitsarbeit	8
2.5. Erreichte Zielgruppe	8
3. Einzelelemente des Projektes	9
Aktivierungsphase	9
Bundestreffen im August 2011	10
3.1. Übersicht über den Projektablauf	13
3.2. Angaben zur Bewilligungsempfängerin	13
3.3. Angaben zu Kooperationspartnerinnen und -partnern	13
3.4. Organisationsstruktur	14
3.5. Finanzierung	14
4. Anlagen zum Projektbericht.....	15
4.1. Verwendungsnachweis.....	15
4.2. Materialien zur Jugendkonferenz	15
4.3. Belegkopien	15

1. Kurzfassung des Berichts

Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. (KLJB) steht für die verbandliche Organisation Jugendlicher und junger Erwachsener im ländlichen Raum. Mit ihren 70.000 Mitgliedern gestaltet sie die Lebenswelt junger Menschen auf dem Land. Angesichts schon gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen für ein Leben auf dem Land - gerade für junge Menschen, entstand das Bedürfnis sich intensiv mit der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume auseinanderzusetzen.

Den Startschuss dazu gab die Jugendkonferenz im Rahmen des KLJB-Bundestreffens im August 2011 in Ochtendung. Unter dem Slogan „myland, mydorf, maifeld“ trafen sich rund 1.000 Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren in Ochtendung in der Region Maifeld, Rheinland-Pfalz.

Ländliche Räume stehen vor einer Vielzahl gesellschaftlicher Herausforderungen, die oftmals auch gerade junge Menschen betreffen. So ist ein Rückgang an Infrastruktur in ländlichen Räumen zu verzeichnen: Läden schließen, örtliche Betriebe wandern ab, der öffentliche Nahverkehr wird reduziert oder sogar eingestellt. Der Zugang zu Bildung bedeutet in vielen Regionen für Jugendliche weite Wege, da das Schulangebot zentralisiert wird. Internetnutzung ist in vielen Regionen durch den nicht-flächendeckenden Ausbau von Breitbandverbindungen ein Geduldsspiel. Dies sind einige Beispiele, mit welchen Problemen Jugendliche im ländlichen Räumen konfrontiert sind.

Die Jugendkonferenz motivierte KLJBlerinnen und KLJBler, sich mit den daraus resultierenden Fragen auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel:

Wie bringe ich mich mit meiner Meinung in gesellschaftliche Strukturen vor Ort ein? Welche Rolle spielen ländliche Räume in Zeiten der Globalisierung? Welche Auswirkung hat der Klimawandel auf den Lebensraum Land und auf die Landwirtschaft? Welchen demographischen Veränderungen ist unser Dorf ausgesetzt? Und wie möchte ich zukünftig leben?

In den vier Fachzentren zu den Profiltiteln der KLJB - Ländliche Entwicklung, Ökologie, Landpastoral und Internationales - wurden die Teilnehmenden durch Hintergrundinformationen, Diskussionsrunden und den Kontakt mit Gesprächspartnerinnen und -partnern aus Politik, Kirche und Gesellschaft angeregt, sich über diese und ähnliche Fragen auszutauschen. Workshops und Exkursionen boten zudem spezifische Einblicke in Themen wie regionale Wirtschaftskreisläufe, Klimawandel, landwirtschaftliche Zukunftsperspektiven oder lokale Partizipationsmöglichkeiten.

Zielsetzung der Jugendkonferenz war eine erste Bestandsaufnahme zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume. Dabei war der KLJB stets wichtig aus der Mitte ihres Verbandes zu erfahren, also von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die in der Lebenswelt ländlicher Raum beheimatet sind, wo sie Stärken und Schwächen aber eben auch Potentiale und Handlungsspielräume bezüglich der Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume sehen.

Dass die KLJB damit die Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen erreicht hat, zeigt sich am derzeitigen verbandsweiten Engagement zu diesem Themenfeld. So kristallisierte sich schon in der Vorbereitungsphase die Bereitschaft das Thema als Schwerpunktthema des Bundesverbandes unter dem Titel „LANDschaft Zukunft“ in den nächsten Jahren fortzuführen. Zudem zeigt sich auch auf anderen Ebenen des Verbandes ein großes Interesse, so dass auf verschiedensten Ebenen und mit unterschiedlichen Perspektiven an der Thematik gearbeitet wird. Als Beispiel dafür lässt sich die Kampagne „Heimvorteil“ des Landesverbandes Bayern hervorheben.

Während der neun monatigen Projektzeit wurde zuerst in der Aktivierungsphase durch Vorabaktionen auf diözesanen Veranstaltungen für die Jugendkonferenz geworben und auf die Thematik aufmerksam gemacht. So wurden durch Besuche von Botschafterinnen und Botschafter der gastgebenden Diözesanverbände Mainz und Trier auf die lokalen Besonderheiten aufmerksam

gemacht und durch spielerische Elemente an die Thematik der Jugendkonferenz herangeführt. Diese erste Werbung für das Bundestreffen und die Jugendkonferenz, die in allen 20 KLJB-Bistümern durchgeführt wurde, erreichte rund 800 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die wiederum in ihren verbandlichen Strukturen weiter für die das Bundestreffen warben und ermöglichten, dass sich die Teilnehmenden bereits vorab mit dem Thema auseinandergesetzt hatten.

Es bleibt zu konstatieren, dass die Jugendkonferenz zur Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume in Ochtendung ein gelungener Startschuss war, um das Thema in den Verband einzubringen und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu sensibilisieren. Aus den positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden ergibt sich eine hohe Motivation, weiter an dieser Thematik zu arbeiten. Durch die abschließende Dokumentation zur Jugendkonferenz sowie durch die weitere Aufarbeitung des Themas innerhalb des Schwerpunktes „LANDsCHAFFT Zukunft“ auf den Bundesversammlungen 2012 und 2013 sowie auf der Grünen Woche in Berlin 2012, wird das Thema im Verband vertieft werden können. Geplant sind zudem Zukunftskonferenzen, die die Gruppen vor Ort unterstützen sollen, ihre Ideen zu einer nachhaltigen, ländlichen Entwicklung zu realisieren.

2. Ausführlicher Projektbericht

2.1. Projekttitle und Logo

„myland, mydorf, maifeld“ der Titel zur Jugendkonferenz stellt sehr gut die Intention der Projektverantwortlichen dar, Jugendliche und junge Erwachsene zu animieren, bei der Gestaltung ihrer eigenen ländlichen Lebensräume aktiv zu werden. Durch die Voranstellung des englischen Possessivpronomens „my“ soll zweierlei deutlich gemacht werden. Zum einen die Betonung und Aufforderung aktiv zu werden und sich in ihrem Ort zu engagieren, zum anderen auch ein gewisser Stolz auf den Lebensraum „Land“. Schließlich die Verbindung zum tatsächlichen Veranstaltungsort der Jugendkonferenz dem „Maifeld“, eine ländlich geprägte Region in der Vulkaneifel, und damit die Aufforderung ihre Ideen, Wünsche und Forderungen zum Leben auf dem Dorf dorthin zu bringen und sich gemeinsam mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu auszutauschen.

Die Jugendkonferenz wurde zudem unter der bewährten Bezeichnung „KLJB-Bundestreffen“ beworben. Landjugendliche können mit diesem feststehenden Begriff für bundesweite, alle vier bis fünf Jahre stattfindende inhaltliche Großveranstaltungen etwas anfangen und verbinden damit positive Erfahrungen. Unterstützt wird dieser Slogan durch das sehr farbenfrohe Logo, das durch die verschiedenen Farben und Symbole die Vielfaltigkeit des Landlebens und der Themen der KLJB widerspiegelt:

- :: Windräder als Symbol für Erneuerbare Energien
- :: ein Traktor bringt den Bezug zur Landwirtschaft
- :: Schmetterlinge und Pflanzen für die Artenvielfalt
- :: Häuser und Kirche als ein Zeichen der dem Verband gemeinsamen ländlichen Herkunft
- :: die tanzende Menge symbolisch für die Gemeinschaftserlebnisse in einem Verband
- :: und nicht zuletzt das Megaphon als Aufforderung an die Teilnehmenden, ihre Meinung in den Verband und nach außen zu tragen

Slogan und Logo wurden während der kompletten Vorbereitungszeit über die verschiedenen Kanäle des Verbandes verbreitet und erzielten einen hohen Wiedererkennungswert.

2.2. Zielsetzung des Projektes

Die Jugendkonferenz machte es sich zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene zu motivieren den ländlichen Raum als ihre eigene Lebensumgebung in den Blick zu nehmen und zu bewerten. Anschließend ermöglichte sie den Teilnehmenden sich auszutauschen und zu vernetzen, um neue Ideen in ihre Lebenswirklichkeit zu tragen und dort selbst bei der Gestaltung ihres Lebensraumes initiativ zu werden.

Die Förderung der Eigeninitiative von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Mit Hilfe des methodischen Dreischritts: sehen, urteilen, handeln, sollten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen herangeführt bzw. bestärkt werden, ihre Interessen in die gesellschaftlichen Strukturen vor Ort einzubringen.

Sehen: Im ersten Schritt werden die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre eigene Region intensiv anschauen. Dabei sollen sie ihre eigene Lebenssituation, aber auch die Situation der Bürger und Bürgerinnen als Gemeinschaft nach innen und gegenüber der Welt nach außen in den Blick nehmen.

Urteilen: Die Ergebnisse werden von den Jugendlichen bewertet: „Mit welchen Dingen sind wir zufrieden, welche stören uns, aber auch, was fehlt uns?“

Handeln: Aufbauend auf der Bewertung werden sie für sich ableiten, was sie verändern möchten, um ihren Lebensraum, das Land, nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten.

Die Jugendkonferenz konnte beispielsweise durch die Präsentation von best practice-Beispielen, thematischen Workshops und Exkursionen oder durch Gesprächsmöglichkeiten mit Expertinnen und Experten, Jugendliche und junge Erwachsene bei diesen Schritten begleiten und motivieren ihre Interessen stärker in die Strukturen vor Ort einzubringen.

Die Einbeziehung der Akteure und Akteurinnen vor Ort

Veränderungen können sich nur entwickeln, wenn sie von einer breiten Mehrheit getragen werden. So ist auch für die nachhaltige Entwicklung einer Region wichtig alle Akteurinnen und Akteure vor Ort einzubeziehen. Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kirche und Gesellschaft müssen mit den Ideen und Vorschlägen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sensibilisiert und begeistert werden. Das Ziel ist die Ideen einer nachhaltigen, ländlichen Entwicklung möglichst breit zu streuen und somit möglichst viele Akteurinnen und Akteure des ländlichen Raums zu motivieren, selbst in diesem Themenfeld aktiv zu werden. Die KLJB hat es durch die Jugendkonferenz unter dem Titel „myland, mydorf, maifeld“ geschafft, einen weiten Personenkreis innerhalb und außerhalb des Verbandes zum Thema „Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume“ zu erreichen. Auch verbandsintern wird an diesem Thema weitergedacht: Beispielsweise startete der Landesverband Bayern in diesem Jahr seine Bildungskampagne unter dem Titel „Heimvorteil“, um den ländlichen Raum als Lebensraum für Jugendliche und junge Erwachsene in den Fokus zu rücken. Außerdem wird der KLJB-Bundesverband unter dem Motto „LAND schafft Zukunft“ für die nächsten Jahre seinen Schwerpunkt auf das Thema nachhaltige, ländliche Entwicklung setzen. Innerhalb dieser Zeit wird die KLJB unter anderem auf den Bundesversammlungen und der Grünen Woche in Berlin das Thema an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für den ländlichen Raum herantragen.

Nachhaltige Aktivitäten vor Ort

Durch die Vernetzung der interessierten Akteurinnen und Akteure vor Ort, die aktive Einbindung von Gesellschaft, Politik und Kirche soll eine nachhaltige Veränderung vor Ort erreicht werden, die langfristig gedacht und weitergeführt wird. Die Jugendkonferenz bot den Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Plattform, um verschiedenste Möglichkeiten zur Gestaltung ländlicher Räume kennenzulernen und sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren des ländlichen Raumes zu vernetzen. Konkret zeigte sich das beispielsweise in der engen Kooperation mit der Regionalmarke Eifel, die auch während der Konferenz mit Infomaterialien und Gesprächspartnerinnen und -partnern vertreten war. Bei Exkursionen konnten zum Beispiel verschiedene Betriebe der Regionalmarke Eifel als best-practice-Beispiele besucht werden. Weitere Kooperationspartnerinnen und -partner der KLJB, wie Germanwatch oder Misereor, unterstützten die Jugendlichen mit ihrem Expertenwissen. Zudem brachten eine Vielzahl internationaler Gäste ihre Erfahrungen von ländlichen Räumen aus anderen Ländern und Erdteilen ein, was die Jugendlichen für die globalen Auswirkungen lokalen Handelns sensibilisierte. Bei der Organisation der Veranstaltung wurde zudem auf ein auch für die Region nachhaltiges Konzept Wert gelegt. Durch die Einbindung regionaler Betriebe, beispielsweise der Lebensmittelversorgung aus der Region und die Zusammenarbeit mit verschiedenen Dienstleistungsfirmen, kann auch die Veranstaltung selbst als gutes Beispiel für eine nachhaltige, regionale Wirtschaftsweise dienen. Die KLJB versucht zudem auch nach Projektabschluss die Realisierung der entstandenen Ideen vor Ort zu unterstützen, so plant sie beispielsweise innerhalb ihres Schwerpunktthemas „LAND schafft Zukunft“ regionale Jugendkonferenzen als Zukunftskonferenzen, um mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen die konkrete Umsetzung der entstandenen Ideen zu erarbeiten.

Die Vernetzung der teilnehmenden Jugendgruppen

Die einzelnen Gruppen sollen nicht getrennt voneinander agieren. Die Jugendkonferenz soll als Plattform dienen, um eine überregionale Vernetzung bei der Umsetzung von neu entstandenen Ideen zu schaffen. Die Jugendkonferenz bot die einzigartige Möglichkeit Ortsgruppen aus dem gesamten

Bundesgebiet an einen Tisch zu bringen und sich auszutauschen durch die verschiedenen Orte, Methoden und Themen konnte für alle Teilnehmenden ein Anknüpfungspunkt geschaffen werden und damit sowohl der thematische Austausch angestoßen als auch die verbandsinternen Beziehungen gestärkt werden.

2.3. Bewertung der Ziele

Abschließend kann festgestellt werden, dass die Ziele der Jugendkonferenz erreicht wurden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen konnten sowohl ihre Region und die Möglichkeit zur Partizipation vor Ort analysieren als auch neue Zukunftsideen andeuten. Zudem konnten sie für die Potentiale, Stärken und Schwachpunkte ihrer Region sensibilisiert werden und erhielten verschiedenste Methoden und das entsprechende Know-How, um selbst aktiv zu werden. Auch für die KLJB in ihrer Außendarstellung war die Jugendkonferenz 2011 ein voller Erfolg. Die vielfältigen Rückmeldungen zeigen, dass die KLJB mit diesem Thema die öffentliche Aufmerksamkeit erreicht hat. Durch die Weiterführung des Themas bis 2013 unter dem Motto „LAND schafft Zukunft“ zeigt sich auch innerverbandlich ein breiter Konsens und eine hohe Motivation weiter an diesem Thema zu arbeiten und die verbandlichen Strukturen zu nutzen, um ländliche Räume bundesweit zukunftsfähig zu machen. Das Interesse und die Motivation der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigt auch das starke Bedürfnis selbst aktiv zu werden, um seinen eigenen Lebensraum zu gestalten. Die Jugendkonferenz hat es geschafft Jugendliche und junge Erwachsene dafür zu motivieren. Der Bundesverband der KLJB darf sehr gespannt sein, was sich daraus in den nächsten Jahren entwickelt und ist durch die Vertiefung im aktuellen Schwerpunktthema auf einem guten Weg, den Jugendlichen und jungen Erwachsenen weiterhin die nötige Unterstützung zu bieten.

2.4. Öffentlichkeitsarbeit

Der Bundesverband der KLJB hat im Vorfeld und während der Durchführung auf vielfältige Weise auf die Jugendkonferenz aufmerksam gemacht. So wurde unter der Adresse www.kljb-bundestreffen.de ein eigener Internetauftritt erstellt, der vorab alle wesentliche Informationen zum Bundestreffen für jede und jeden zugänglich machte und auch während der Jugendkonferenz im Blogformat als stete Plattform zur Veröffentlichung von Berichten und Fotos diente.

Neben der Webpräsenz wurde für das Bundestreffen verbandsintern durch Flyer, einem ausführlichen Programmheft und durch Artikel in der Verbandszeitschrift „BUFO“ geworben. Die positiven Rückmeldungen von verschiedensten Verbandsebenen bezüglich Art und Gestaltung der Werbematerialien zeigen, dass die KLJB damit ihre Mitglieder gut erreichen konnte. Vorab und während der Veranstaltung gab es eine intensive Zusammenarbeit mit der regionalen und auch kirchlichen Presse. Die zahlreichen positiven Rückmeldungen durch Externe bekräftigen die hohe positive Außenwirkung, die die KLJB mit dieser Veranstaltung erreichen konnte.

2.5. Erreichte Zielgruppe

Zielgruppe der Veranstaltung waren die KLJB-Mitglieder Deutschlands. Die ca. 70.000 KLJBlerinnen und KLJBler sind in etwa 1.900 Ortsgruppen in 20 Diözesen Deutschlands verteilt. Der Bundesverband stellt in Deutschland die höchste verbandliche Ebene dar. Der Bundesvorstand wird durch Vertreterinnen und Vertretern der Diözesan- und Landesverbände gewählt, die wiederum von den untergeordneten Ebenen autorisiert sind, eben bis zur Ortsebene.

Zur Jugendkonferenz waren alle Mitglieder der KLJB eingeladen. Somit entstammten die Teilnehmenden den verschiedenen verbandlichen Ebenen. In einer Altersspanne von 14 bis 30 Jahren reisten sie aus dem gesamten Bundesgebiet an. 1000 KLJBlerinnen und KLJBler waren direkt auf der Jugendkonferenz vertreten. Durch die Angebote im Vorfeld, die Öffentlichkeitsarbeit und der Auftrag an die Teilnehmenden als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu wirken, kann davon ausgegangen werden, dass eine weit größere Zahl an Verbandsmitgliedern erreicht wurde.

3. Einzelelemente des Projektes

Aktivierungsphase

Botschafterinnen und Botschafter

Um die Verbandsmitglieder vorab auf die Jugendkonferenz einzustimmen, wurde ein Team an Botschafterinnen und Botschaftern gebildet, das zu Veranstaltungen der Diözesanverbände im gesamten Bundesgebiet reiste. Um einen möglichst regionalen Bezug zum Maifeld, sowie zu den gastgebenden Diözesen Mainz und Trier herzustellen, luden die Botschafterinnen zu einem römischen Abend. Mit einem Quiz, verschiedenen Liedern und Informationen zur regionalen Landwirtschaft wurden die Diözesen Mainz und Trier und insbesondere das Maifeld den teilnehmenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorgestellt. Durch den Hinweis auf die lokalen Besonderheiten wurden die Teilnehmenden auf das Thema der Jugendkonferenz hingewiesen und aufgefordert, sich mit ihren heimischen Regionen auseinanderzusetzen. Durch die Aktionen der Botschafterinnen und Botschafter konnten insgesamt etwa 800 Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erreicht werden.

Aktivierung der Bevölkerung

Durch Informationsveranstaltungen vor Ort, Aushänge und Pressemitteilungen wurde die Bevölkerung in Ochtendung vorab auf das Großereignis vorbereitet. Insbesondere waren sie aufgefordert, alte bzw. nicht mehr gebrauchte Fahrräder abzugeben. Dadurch gingen über 100 Fahrräder ein, die durch ein Vorabteam repariert wurden und so den Teilnehmenden als ökologisches Transportmittel während der Veranstaltung zur Verfügung standen. Die breite Unterstützung durch die Ortsbevölkerung während der Veranstaltung bestätigte die gute Informationspolitik im Vorfeld.

Le/die Tour

Ein Element der Internationalen Vernetzung war ein Gemeinschaftsprojekt mit der französischen Landjugendbewegung MRJC. Um ein Leben mit alternativer Mobilität zu erleben und ländliche Räume in Frankreich und Deutschland zu entdecken, wurde Le/die Tour von einer deutsch-französischen Vorbereitungsgruppe als Teilprojekt geplant. Ausgehend vom Nationaltreffen der MRJC vom 8. bis zum 10. Juli 2011 in Argenton-sur-Creuse bewegte sich von 11. Juli bis 3. August 2011 eine Gruppe per Anhalter, Bahn, Bus und zu Fuß über rund 1.200 Kilometer nach Ochtendung zur Jugendkonferenz „myland, mydorf, myfeld“. Die Gruppe, deren Zusammensetzung sich von Station zu Station änderte, lernte auf den Etappen verschiedene Regionen und deren Eigenheiten kennen und wurde jeden Tag von einer anderen Landjugendgruppe empfangen um sich auszutauschen oder Vorzeigeprojekte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung vorgestellt zu bekommen. Insgesamt wurden als „Mitreisende“ auf einzelnen oder mehreren Etappen und als Gastgeberinnen und Gastgeber einige hundert Jugendliche in Frankreich und Deutschland.

Die bedeutendsten Erkenntnisse für die Teilnehmenden waren, dass es auch in ländlichen Räumen zwar schwierig aber möglich ist, ökologisch mobil zu sein und dass Entschleunigung einen wertvollen Beitrag zur Lebensqualität leisten kann.

Bundestreffen im August 2011

Vom 4. bis zum 7. August 2011 bot die Jugendkonferenz Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zusammenzubringen, auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln. Unter dem Thema „myland, mydorf, maifeld“ waren die Mitglieder der KLJB eingeladen, sich gemeinsam zu treffen und sich zum Thema auszutauschen, von best-practice-Beispielen zu hören, Visionen und Ideen zu entwickeln und die ersten Schritte zur Umsetzung anzudenken. Diese Großveranstaltung bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Partnerorganisationen weltweit kennenzulernen und schließlich auch mit verschiedensten außerverbandlichen Vertreterinnen und Vertretern zu den Schwerpunktthemen der KLJB ins Gespräch zu kommen. Teilgenommen haben an der Veranstaltung rund 900 Jugendliche und junge Erwachsene. Damit lag die Teilnehmendenzahl leider unter den Erwartungen. Ursprünglich war mit 1.200 Teilnehmenden kalkuliert worden. In der Auswertung mit den Diözesanverbänden wurde deutlich, dass die Mobilisierung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen schwierig war. Als Grund wurde u.a. der zeitlich sehr naheliegende Weltjugendtag in Madrid genannt, der als Veranstaltung im kirchlichen Kontext möglicherweise viele Jugendliche vor eine Entscheidung für eine der beiden Veranstaltungen gestellt hat.

Fachzentren zu den Profithemen der KLJB

Die KLJB positioniert sich als Jugendverband im ländlichen Raum insbesondere zu Themen bezüglich Ökologie, ländlicher Entwicklung, Kirche auf dem Land und Internationales. Dieser Themenvielfalt wurde in den Fachzentren als dauerhafte Angebote während der Jugendkonferenz Rechnung getragen. In den einzelnen Zentren hatten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich zu den verschiedenen Profithemen zu informieren, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen und sich mit anderen KLJBlerinnen und KLJBlern sowie außerverbandlichen Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Fachwelt zu vernetzen.

Zentrum Ländliche Entwicklung „myland“

Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, ihre Eindrücke und Erfahrungen vom Leben auf dem Land darzulegen und sich mit Expertinnen und Experten dazu auszutauschen, war die vorrangige Idee im Zentrum Ländliche Entwicklung.

Was sind die Chancen und Potentiale aber auch Herausforderungen für ein Leben auf dem Land? Welche Möglichkeiten habe ich zur Gestaltung ländlicher Räume?

So konnten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen dort beispielsweise die Fahrtwege einzeichnen, die sie alleine für ihre Ausbildung zurücklegen, spielerisch an ihrem Dorf der Zukunft bauen und dadurch ihre Visionen verdeutlichen und bei Podiumsdiskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft über die Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume diskutieren. Neben vielen Hintergrundinformationen standen verschiedenste Gesprächspartnerinnen und -partner aus dem Verband bereit, die sich besonders mit dem Thema Ländliche Entwicklung beschäftigen.

Zentrum Ökologie „myumwelt“

Mit Hilfe von verschiedensten Informationsständen konnten sich die Teilnehmenden im Zentrum Ökologie ein gutes Bild über die Auswirkungen des Klimawandels auf ländliche Räume machen. Ein besonderer Fokus lag zudem auf dem Umgang mit knappen Ressourcen und die Nutzung erneuerbarer Energien.

So konnten die KLJBlerinnen und KLJBler beispielsweise ihren „virtuellen Wasserabdruck“ messen lassen, dabei standen sie in einer Regentonne und je nachdem wie wasserverschwendend ihr Lebensstil ist, wurden sie mehr oder weniger nass. Desweiteren konnte man sein Handy durch Solarstrom aufladen, sich über den guten Geschmack von Essen aus dem Solarkocher überzeugen oder sich über einen Wechsel zu einem Ökostromanbieter informieren. Über diese spielerischen Zugänge schafften es die Verantwortlichen die Jugendlichen und jungen Erwachsenen für die

Thematik stärker zu sensibilisieren, die Folgen bzw. Chancen durch Klimawandel und Ressourcenknappheit für die eigene Region zu bedenken und erste Handlungsschritte zu entwickeln.

Zentrum Landpastoral „ohmygod“

Unter dem Motto „Baustelle Kirche“ konnten die Teilnehmenden dort in einem Labyrinth ihre Fragen an Kirche stellen oder zu Aussagen der Kirche kritisch Stellung beziehen. In Gesprächen und Diskussionen stand die Relevanz von politischem Engagement in der Kirche und deren Wirkung gerade in ländlichen Räumen im Mittelpunkt. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen hatten zudem die Möglichkeit, ihre Visionen und Ideen für die Kirche der Zukunft in ländlichen Räumen kreativ umzusetzen. Das Ergebnis gab auch sogleich Anstoß zu einem Gespräch mit dem Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters.

Internationales Zentrum „mywelt“

Die Folgen von Klimawandel und Ressourcenknappheit sind in anderen Teilen der Welt oftmals deutlich spürbarer als in Deutschland. Daher bot das Internationale Zentrum einen Ort der Begegnung zwischen den Landjugendlichen aus Deutschland und Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Partnerorganisationen aus Europa, aber auch aus Afrika und Lateinamerika. So waren beispielsweise Gäste aus Uganda, Togo, Kenia und Brasilien anwesend und berichteten über ihre Erfahrungen aus ihrem Lebensraum sowie von best-practice-Beispielen in ihren Regionen. Der rege Austausch mit den internationalen Gästen war eine große Bereicherung für die Jugendlichen und bot die Möglichkeit, den Blick über den Tellerrand zu wagen. Zudem machten die Verantwortlichen des Internationalen Zentrums auf die Zusammenarbeit und Solidarität der Gruppen aufmerksam, die in der internationalen katholischen Land- und Bauernbewegung (MJIRAC) organisiert sind. So konnten sie durch verschiedenste Aktionen während der Jugendkonferenz den Solifonds füllen.

Internationales Forum

Ebenfalls durch das Internationale Zentrum organisiert fand ein Internationales Forum statt, das in sprach- und ländergemischten Gruppen die Möglichkeit bot, zu Themen, wie Land grabbing, Bildung, Gesundheit, Solidarische Ökonomie oder Krieg und Frieden zu diskutieren. Dadurch bestand die Chance, sich konkret mit den Ansichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus anderen Ländern und Erdteilen auseinanderzusetzen. Am Schluss der Konferenz wurde aus Hölzern eine Brücke gebaut, die auch symbolisch den Zusammenhalt zwischen den Gruppen von MJIRAC und anderen Partnerorganisationen der KLJB darstellte.

Workshops und Exkursionen

Tagsüber boten die Workshops und Exkursionen die Möglichkeit in kleinen Gruppen sich zu den Profithemen der KLJB auf unterschiedliche Weise zu informieren. So gab es unter anderem Planspiele, Theorieinputs durch Expertinnen und Experten oder Besuche bei best-practice-Beispielen. Die Teilnehmenden konnten sich beispielsweise per Satellitenbilder über die Folgen des Klimawandels informieren, regionale Landwirtschaftsbetriebe mit innovativen Konzepten besichtigen oder neue Visionen für die Zukunft ländlicher Räume entwickeln. Die theoretische und praktische Aufarbeitung zu Themenschwerpunkten wie Agrar, Klimawandel, Kirche, Globalisierung oder Partizipationsmöglichkeiten im ländlichen Raum unterstützte die spätere Diskussion.

Polittalk „mynung“

Am Freitagabend diskutierten Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft zum Thema: „Zukunftsfähige Entwicklung ländlicher Räume – was brauchen Jugendliche auf dem Land?“. Eingeladen dazu waren Arnold Schmidt (CDU), Dietmar Johnen (Bündnis 90/ Die Grünen), Susanne Netzel (BDKJ Berlin), Dr. Ulrich Deinet (FH Düsseldorf), Christian Schärtl (Bundesverband der Regionalbewegungen) und Karin Silbe (KLJB-Bundesvorsitzende). Durch die interaktive Diskussionsform nach dem Konzept „fishbowl“ hatten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen die Möglichkeit, sich selbst direkt in das Gespräch einzubringen und so auch ihre Meinungen und Erfahrungen zur Diskussion beizutragen.

Einbezug der Bevölkerung

Neben obengenannten Politalk war die Bevölkerung von Ochtendung besonders zu den kulturellen Veranstaltungen am Abend eingeladen, was vorab durch Aushänge bekannt gemacht wurde. Dies wurde sehr stark genutzt und so konnte dadurch ein guter Ort geschaffen werden, um auch die Einwohnerinnen und Einwohner aus der gastgebenden Gemeinde mit den Ideen und Zielen der Jugendkonferenz vertraut zu machen. Außerdem waren zahlreiche Ochtendungerinnen und Ochtendunger in Auf- und Abbau bzw. der Durchführung der Jugendkonferenz miteingebunden. Die positiven Rückmeldungen der Ortsbürgermeisterin belegen, dass die Veranstaltung auch für die Dorfgemeinschaft Ochtendungs ein voller Erfolg war.

Gemeinsame Aktion „Air Picture“

Als gemeinschaftsstiftende Aktion wurde am Sonntagvormittag ein sogenanntes „Air Picture“ produziert. Dabei wurden alle Teilnehmenden aufgefordert, sich in einem abgesteckten Bereich aufzustellen und so gemeinsam das Wort „LAND“ zu formen. Dies vermittelte zum einen abschließend ein großes Gemeinschaftsgefühl zum anderen konnte dadurch ein beeindruckendes Bild geschaffen werden, das mit diesem Schriftzug sicherlich die Arbeit der KLJB öffentlich nach außen tragen kann.

Gemeinsam im Glauben

Als katholischer Jugendverband sind für die KLJB spirituelle Elemente wichtig, um Gemeinschaft im Glauben zu feiern. So gab es jeden Morgen die Möglichkeit mit einem Impuls in den Tag zu starten. Während des Tages konnten die Teilnehmenden Ruhe und Besinnung in der Zeltkirche finden. Schließlich wurde zum Abschluss der Veranstaltung am Sonntagmorgen ein gemeinsamer Gottesdienst gefeiert. Zelebriert vom Trierer Weihbischof Jörg Michael Peters gelang so ein stimmungsvoller Abschied, der die Thematik der Jugendkonferenz noch einmal aufgriff und die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermunterte, mit den Ideen der Konferenz in ihrer Region aktiv zu werden.

Ökologische und faire Ausgestaltung der Jugendkonferenz

Bei der Auswahl aller Lebensmittel wurde stets auf die Verwendung von ökologisch und regional bzw. fair produzierten Produkten geachtet. So wurde beispielsweise als Kaffee nur der spezielle KLJB-Kaffee verwendet, der von einem Partner der KLJB in Kenia nach ökologischen Standards und den Statuten des fairen Handels hergestellt und vertrieben wird. Milch- und Fleischprodukte entstammten von Betrieben aus der Region. Fair gehandelte Produkte konnten über den örtlichen Eine-Welt-Laden bezogen werden.

Um möglichst wenig Müll zu produzieren, wurde auf Verpackungsmaterial und Verbrauchsmaterial geachtet, das mit dem blauen Engel gekennzeichnet ist bzw. möglichst groß verpackte Mengen oder wieder verwendbare Materialien genutzt. Der trotzdem, wie bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung unvermeidbar, entstandene Müll wurde nach den örtlichen Standards getrennt und kann so recycelt werden.

Die, durch die Veranstaltung entstandenen, CO₂-Emissionen wurden berechnet und über ein Kompensationsprojekt ausgeglichen.

Unterstützung durch ortsansässige Betriebe

Bei der Verpflegung der 1000 Teilnehmenden konnten wir ortsansässige Gastronomiebetriebe zur Unterstützung gewinnen. Die warmen Mahlzeiten wurden zum Beispiel vom Hotel Arosa geliefert, das Mitglied der Regionalmarke Eifel ist. Das Brot wurde von der örtlichen Bäckerei Roth bezogen, die das KLJB-Brot in Bioqualität produzierte. Das KLJB-Brot wurde anlässlich des letzten Bundestreffens 2007 in Kooperation mit „Bioland – Ökologischer Landbau“ entwickelt und ist seitdem ein Zeichen für das angestrebte Konsumverhalten der KLJB, da es neben seiner Bio-Zertifizierung hauptsächlich aus regionalem Weizen- und Roggenmehl sowie fair gehandelten Cashewkernen besteht. Weiterhin unterstützte der Eine-Welt-Laden-Ochtendung mit einem eigenen Verkaufsstand auf dem Gelände die Veranstaltung. Die örtliche Installationsfirma „Haustechnik Söhn“ organisierte eine

Wasserversorgungsstation, deren benötigte Materialien allesamt wieder im Betriebsalltag Verwendung finden werden.

Dokumentation

Im Anschluss an das gelungene Projekt wurde eine Dokumentation erstellt, die sowohl als Printversion als online abrufbar ist. Mit einer Vielzahl von Bildern dient sie den Teilnehmenden auch als Erinnerung an eine gelungene Veranstaltung, vor allem aber werden dort die Ergebnisse der Jugendkonferenz festgehalten. Die Broschüre ist somit zugleich auch eine Handreichung für alle, die sich mit dem Thema Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume beschäftigen möchten.

3.1. Übersicht über den Projektablauf

- :: Aktivierungsphase ab Dezember 2010: Vorabaktionen, breite Öffentlichkeitsarbeit und Planung Dezember 2010 bis August 2011
- :: Flyer etc, verbandsinterne Werbung ab Dezember 2010
- :: 04. bis 07. August 2011 die Jugendkonferenz findet in Ochtendung statt.
- :: Ende 2011 die Dokumentation erscheint und schließt das Projekt ab. Das Thema „Zukunftsfähigkeit ländlicher Räume“ wird durch das neu beschlossene Schwerpunktsthema „LANDsCHAFT Zukunft“ weiterhin die Arbeit im Verband prägen.

3.2. Angaben zur Bewilligungsempfängerin

Die Katholische Landjugendbewegung Deutschlands e.V. ist als Bundesverband seit 1947 organisiert. Mit ca. 70.000 Mitglieder vertritt sie als Jugendverband die Interessen junger Menschen auf dem Land. Diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in rund 1.900 Ortsverbänden organisiert. KLJB vor Ort heißt Gesellschaft lokal gestalten: Bei der Organisation von Festen, Gruppenstunden, Ferienfreizeiten, Übernahme gesellschaftlicher und kirchlicher Ehrenämter stellen diese Ortsgruppen in ihren jeweiligen Gemeinden wichtige und aktive gesellschaftliche Stützen dar. Desweiteren positioniert sich KLJB immer wieder neu zu Themen wie Ökologie, Ländliche Entwicklung, Pastoral auf dem Land, Kritischer Konsum und ähnlichem.

Durch die demokratischen verbandlichen Strukturen werden die verschiedenen Verbandsebenen durch gewählte Vertreterinnen und Vertreter auf der je nächsthöheren Ebene repräsentiert. Dies ermöglicht zum einen Themen der KLJB auf allen Ebenen zu behandeln zum anderen befähigt es Jugendliche und junge Erwachsene demokratische Strukturen zu erleben und zu verstehen. Die Arbeit im Verband wird hauptsächlich durch das ehrenamtliche Engagement der jungen Menschen getragen.

Auch über die Grenzen Deutschlands hinweg ist die KLJB vernetzt. So ist sie Mitglied der internationalen katholischen Land- und Bauernbewegung (MJIRAC) und hält damit ständigen Kontakt zu entsprechenden Organisationen in Europa und der ganzen Welt. Die Partnerschaften und Begegnungen ermöglichen einen regen Austausch und das Kennenlernen der Sichtweisen und fördern dadurch echte Solidarität durch das Wissen um die Lebenswelt der jeweils anderen.

Katholische Landjugend versteht sich als selbst organisierte Jugendarbeit und verpflichtet sich dem Prinzip der Freiwilligkeit. Sie leistet Jugendarbeit und außerschulische Bildungsarbeit als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe gemäß des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG, §11).

3.3. Angaben zu Kooperationspartnerinnen und -partnern

Die KLJB wurde bei der Durchführung dieser Großveranstaltung von folgenden Kooperationspartnerinnen und -partnern unterstützt:

- :: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- :: Katholischer Fonds
- :: Misereor
- :: Kreisjugendamt Mayen-Koblenz
- :: Regionalmarke Eifel
- :: Mouvement Rural de Jeunesse Chrétienne (MRJC)
- :: verschiedene Initiativen und Vereinigungen, die beim Workshop- und Exkursionsprogramm mit ihrem fachlichen Wissen für ein breites und attraktives Angebot sorgten
- :: unterschiedliche lokale Firmen mit Sach- und Dienstleistungen

3.4. Organisationsstruktur

Die hauptsächliche Organisation und Planung der Jugendkonferenz in Ochtendung liefen an der KLJB-Bundesstelle in Rhöndorf zusammen. Dort arbeiteten der hauptamtliche Projektleiter Wolfgang Ehrenlechner (Bundesvorsitzender) und der Referent für Ökologie, Dominik Duballa an dem Projekt. Ab Mai 2011 wurde mit Anna Lang zusätzlich eine Projektreferentin mit 75% eingestellt. Zudem unterstützte eine Verwaltungskraft mit 50% die Planungen an der Bundesstelle. Darüberhinaus waren einzelne Mitarbeitende der Bundesstelle in verschiedene Planungsschritte eingebunden. Zum Beispiel wurden die Fachzentren von den jeweils zuständigen Fachreferentinnen und -referenten mit Unterstützung der Bundesarbeitskreise konzipiert, vorbereitet und durchgeführt.

Die obengenannten Personen standen stets in Kontakt mit einer 15-köpfigen Projektgruppe bestehend aus ehrenamtlichen KLJBlerinnen und KLJBlern aus den Diözesen Mainz und Trier sowie aus der Ortsgruppe Ochtendung. Die Mitglieder der Projektgruppe waren in alle Schritte der Planung und Durchführung eingebunden. Sie übernahmen eigenständig Aufgaben und nur durch ihr starkes Engagement war es möglich, eine Veranstaltung dieser Größenordnung durchzuführen.

Während der Veranstaltung in Ochtendung selbst waren weitere elf Mitarbeitende der Bundesstelle sowie etwa 50 Ehrenamtliche aus der KLJB und der Ortsgemeinde Ochtendung anwesend, die die Realisierung des Projektes tatkräftig unterstützten. Ohne das Engagement dieser Helferinnen und Helfer wäre die erfolgreiche Durchführung der Jugendkonferenz sicherlich nicht vorstellbar gewesen.

3.5. Finanzierung

Die Gesamtkosten für die Jugendkonferenz liegen bei 282.797,00 EUR. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt stellte eine Fördersumme in Höhe von 40.000 EUR in Aussicht. Weitere Kosten wurden durch Sponsoring, Kooperationen und Eigenmittel abgedeckt. Zudem wurde das Projekt über den Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend in Höhe von 75.050,34 EUR im Rahmen der Regelförderung der KLJB bezuschusst.

4. Anlagen zum Projektbericht

4.1. Verwendungsnachweis

4.2. Materialien zur Jugendkonferenz

4.3. Belegkopien